

TECHNISCHE ANALYSE

Dax führt Anleger und Analysten aufs Glatteis

Von Christoph Geyer *)

Börsen-Zeitung, 13.11.2013

Für die einen war es schon seit Langem klar, dass es nur eine Frage der Zeit sein würde, bis der deutsche Leitindex neue Höchstwerte erreichen würde. Die anderen haben gewarnt und warnen immer noch. Dabei sollte keine der beiden Seiten für ihre Meinung verurteilt werden. Der Dax hat es den Anlegern in den vergangenen Wochen und Monaten wahrlich nicht leicht gemacht. Gerade wir technischen Analysten wur-

durchstoßen und von einer Divergenz beim Stochastik-Indikator (der Indikator konnte die Tops im Index nicht mehr nachvollziehen) begleitet wurde.

Erneut erwies sich das vermeintliche Verkaufssignal als Fehlausbruch. Diese Fehlausbrüche sind nicht weiter schlimm, solange der technische Analyst diese schnell genug erkennt und nicht an seiner Meinung festhält, obwohl sich die Lage längst geändert hat.

Wie im Lehrbuch spielte sich dagegen die Konsolidierung von Mitte

den, dass im Dezember die Feiertage anstehen, die in diesem Jahr besonders arbeitnehmerfreundlich liegen. Dadurch geht fast eine komplette Handelswoche wegen geschlossener Märkte verloren. Wenn die „10 000“ erreicht werden soll, müsste sich der aktuelle Aufwärtstrend also noch beschleunigen, um die fehlenden Tage aufzuholen.

Kein Trend ohne Korrektur

Hinzu kommt, dass kein Trend ohne Korrekturen abläuft. Der aktuelle kurzfristige Trend ist zwar noch intakt. Bei den Indikatoren gibt es aber erneut erste Warnsignale. Diese fallen zwar nicht dramatisch aus, sollten aber für eine Konsolidierungsbewegung ausreichen.

Der MACD-Indikator hat ein Verkaufssignal generiert, und der Stochastik-Indikator (auch wenn dieser bei einem solch starken Trend keine allzugroße Bedeutung besitzt) hat erneut eine Divergenz gebildet. Daher dürfte über kurz oder lang eine weitere Korrekturbewegung zu erwarten sein.

Die Wahrscheinlichkeit ist hoch, dass eine solche Korrekturbewegung ein bis zwei Wochen anhält und mindestens bis in den Bereich von 8 800 Punkten führt. Wenn die Korrektur ähnlich mustergültig abläuft wie die in diesem Jahr beobachteten Konsolidierungen, könnte dies zu einer Jahresendrally führen. Die Zeit für einen Anstieg bis zur magischen großen Zahl dürfte dann aber schon recht knapp sein.

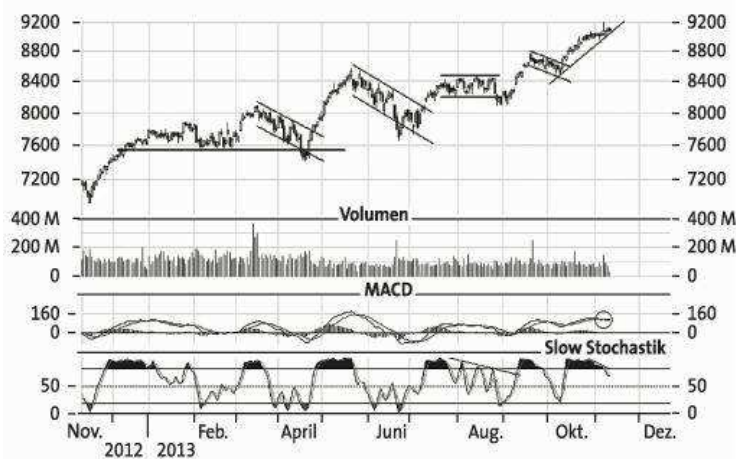
Änderungen im Verhalten

Die vielen „Wenn“ und „Aber“ liegen in der Natur der Sache. Der technische Analyst muss auf die Gegebenheiten reagieren und Änderungen im Anlegerverhalten in seine Überlegungen einbeziehen. Somit ist die Aussage zur aktuellen Situation mit einer Wahrscheinlichkeit zu belegen, sie impliziert aber keine Garantie. Die Chancen für eine Rally zum Jahresende, nach einer zwischenzeitlichen Konsolidierung, stehen jedoch nicht schlecht.

Und wie geht das neue Jahr weiter? Nach diesem hervorragenden Jahr 2013 dürfte es den Anlegern zunächst schwerfallen, einfach so weiterzumachen wie bisher. Auch wenn

Der Aufwärtstrend ist intakt

Deutscher Aktienindex in Punkten



© Börsen-Zeitung

Quelle: Commerzbank

den ein ums andere Mal auf das Glatteis geschickt.

Dabei waren die Signale oft recht deutlich. So wurde im April dieses Jahres eine zunächst trendbestätigende Korrekturbewegung nach unten verlassen. Dabei brach der Index eine wichtige Unterstützungslinie. Dieses vermeintlich klare Verkaufssignal wurde aber nach wenigen Tagen negiert und die Formation gemäß dem Lehrbuch nach oben verlassen.

Konsolidierung nach unten

Ähnlich verlief es im Juni, als ebenfalls eine Konsolidierung zunächst nach unten und wenig später nach oben verlassen wurde. Besonders ärgerlich war das Signal im August, als eine Seitwärtsrange nach unten

September bis Mitte Oktober ab. Nach einer turbulenzfrei verlaufenen Korrektur brach der Dax mit anziehenden Umsätzen nach oben aus und erreichte nie gekannte Höhen. Die Marke von 9 000 Punkten scheint dabei nur eine Zwischenscheitelpunkt darzustellen. Jedenfalls hat sich der deutsche Leitindex nur wenige Tage in diesem Bereich aufgehalten und ist dann mit der EZB-Zinsentscheidung weiter nach oben gelaufen.

10 000 Punkte in Sicht

Nun mehrten sich bereits wieder die Aussagen der Analysten, dass die Marke von 10 000 Punkten bis zum Jahresende erreicht werden kann. Natürlich ist dies nicht auszuschließen. Dabei sollte aber bedacht wer-

die 10 000er-Marke noch erreicht wird, sollte es nicht überraschen, wenn der Jahresstart (gemeint sind die ersten Monate) von Gewinnmitnahmen geprägt ist.

Von zyklischer Seite her dürfte ohnehin ein turbulentes Jahr zu erwarten sein, auch wenn die Chancen auf eine andauernde Anstiegsbewegung zunehmen, da ab dem vierten Jahr

eines Dekadenzyklus die Aktienbörsen meist besser performt haben als zu Beginn der Dekade.

Gewinnmitnahmen folgen

Das Fazit dieser Überlegungen lautet: Die 10 000-Punkte-Marke ist in diesem Jahr nur noch schwer zu er-

reichen. Wenn die Kraft der Marktteilnehmer ausreicht, kann diese im neuen Jahr „gesehen“ werden. Danach sollten ausgeprägtere Gewinnmitnahmen folgen, um dann den Boden für eine länger anhaltende Aufwärtsbewegung zu bilden.

.....
*) Christoph Geyer ist technischer Analyst bei der Commerzbank.